

# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule Präsen in Röderland/OT Präsen

Visitationstermin	15.-17.11.2017
Schulträger	Gemeinde Röderland
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Cottbus

## Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht .....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung .....	11
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	13
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule .....	15
4 Merkmal Ganzttag .....	18

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

## 1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines<sup>1</sup> davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztage der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=101953>

---

<sup>1</sup> Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde. Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB= Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

### 3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

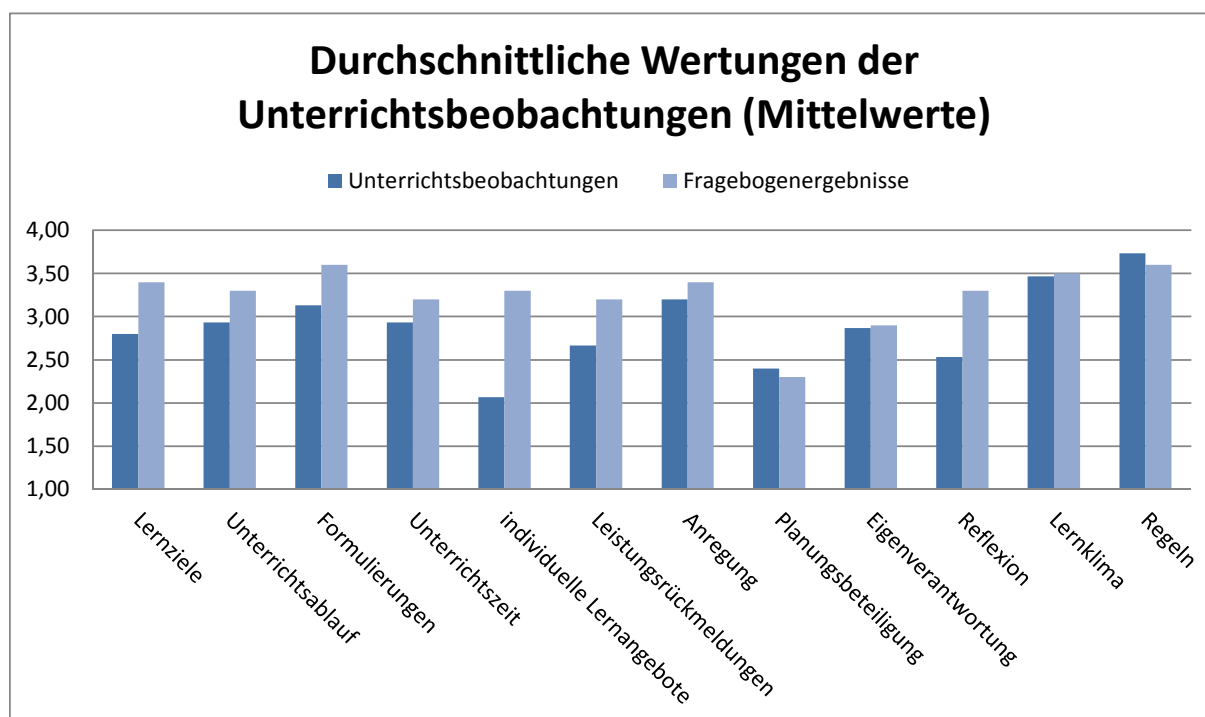
#### 3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	4

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

### Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Lehrkräfte nutzten die Unterrichtszeit effektiv zur Umsetzung von Unterrichtsinhalten. Phasen der An- und Entspannung wurden im Unterrichtsablauf sinnvoll verknüpft, der Anteil sachfremd genutzter Lernzeit war gering. Die Lernziele und der Unterrichtsverlauf wurden in der Mehrheit der beobachteten Unterrichtssequenzen den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht und lehrkräfteabhängig an der Tafel visualisiert. Die Formulierungen der Lehrkräfte waren altersangemessen und eindeutig, Begriffe wurden erklärt und Aufgabenstellungen deutlich artikuliert.

### Differenzierung und Individualisierung

Die Berücksichtigung individueller Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler konnte nur in wenigen Sequenzen beobachtet werden. Die Differenzierung beschränkte sich auf die Zusammenstellung von Lerngruppen, die Reihenfolge abzuarbeitender Arbeitsaufträge oder die Zuteilung verschiedener Lernorte. Eine Differenzierung hinsichtlich der Methodenwahl und der Lernwege, individueller Lernmittel oder des Anforderungsniveaus konnte nicht beobachtet werden. Die erbrachten Schülerleistungen meldeten die Lehrkräfte in der

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Mehrheit der Unterrichtssequenzen individuell und begründet zurück. Die Schülerinnen und Schüler erhielten motivierende oder unterstützende Hinweise. Vereinzelt wurde sich auf pauschale Rückmeldungen an die Klasse oder eine einfache Ergebnisabfrage beschränkt.

### **Aktiver Lernprozess**

Durch Alltagsbezüge bei der Themenwahl oder die kreative, auf die Schülertätigkeit ausgerichtete Unterrichtsgestaltung gelang es den Lehrkräften, die Schülerinnen und Schüler für das Unterrichtsvorhaben zu aktivieren. Dass die Schülerinnen und Schüler Unterrichtsthemen selbst einbringen, die Planung mitbestimmen und Lern- und Lösungswege selbst entwickeln konnten, wurde nur in einem Drittel der Sequenzen beobachtet. Die mehrheitlich vorgegebenen Themen konnten von den Schülerinnen und Schülern in diesen Sequenzen jedoch oft eigenverantwortlich umgesetzt werden, indem sie Lernpartner auswählten oder die Reihenfolge der Bearbeitung von Aufgaben selbst bestimmten. Nicht immer wurde mit den Schülerinnen und Schülern der Lernprozess durch die Bereitstellung von Lösungsblättern, durch die Reflexion der Schülerinnen und Schüler untereinander oder lehrerzentriert reflektiert. Häufig beschränkten sich die Lehrkräfte auf die Nennung der Lösungen, in einzelnen Sequenzen verzichteten sie gänzlich auf eine Fehleranalyse.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Der Unterricht an der Grundschule Präsen war durchgängig von einem freundlichen, respektvollen Umgang der Lehrkräfte mit den Schülerinnen und Schülern und der Lernenden miteinander gekennzeichnet. Die Akzeptanz und Wertschätzung erbrachter Schülerleistungen trug ebenso zum lernförderlichen Unterrichtsklima bei, wie die Einhaltung vereinbarter, von den Lehrkräften ggf. deutlich eingeforderter, Regeln und automatisierter Organisationsformen. Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich kooperations- und hilfsbereit, Störungen des Unterrichtsablaufes wurden nicht beobachtet.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.5 und 2.6 dargestellt.

B 2 - Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schulleiterin hat die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität im Blick. Auf der Grundlage eines Hospitationskonzeptes erfolgen unter Berücksichtigung der Personalsituation an der Grundschule Präsen Leitungshospitationen und kollegiale Unterrichtsbesuche. Sie werden in persönlichen Gesprächen ausgewertet. Das Kollegium arbeitet momentan verstärkt an der Umsetzung der Konzeption zu kollegialen Unterrichtsbesuchen. Eine weitere Maßnahme zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität ist die Auseinandersetzung mit den Inhalten des schulinternen Curriculums. Dazu werden überschulische Diskussionsprozesse in einem zu diesem Zweck von Schulleiterinnen und Schulleitern initiierten Netzwerk geführt.

Für den Vertretungsfall wurden gesamtschulische Festlegungen getroffen und in einem Konzept dargestellt. Das Konzept beinhaltet Aussagen zur fachgerechten Vertretung und zur Aufrechterhaltung des Förderunterrichts. Dieses wurde durch die Schulkonferenz bestätigt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Unterrichtsmaterialien für den Vertretungsfall liegen bereit, langfristige Unterrichtsvertretungen werden den Eltern mitgeteilt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße



### 3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	3
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	2
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	2
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schulgemeinschaft hat die Medienentwicklung als Entwicklungsschwerpunkt vereinbart. Dieser ist von der Konferenz der Lehrkräfte und der Schulkonferenz beschlossen worden und wird vom Schulträger mitgetragen. Zur Untersetzung wurde ein Medienkonzept, basierend auf einer Bestandsaufnahme vorhandener Medien und der Erfassung von Ausstattungswünschen, erarbeitet. Dieses Konzept beinhaltet Zielstellungen zur Medienanschaffung und zum Medieneinsatz, die auch in die Überlegungen zur Erarbeitung des schulinternen Curriculums eingingen. Eine gezielte Evaluation zu diesem Entwicklungsschwerpunkt steht aus. Durchgeführt wurde eine schriftliche allgemeine Evaluation zum Schulalltag, mit einem selbst erstellten Fragebogen für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern, in der allgemeine Fragen zur Zufriedenheit mit dem Schulalltag thematisiert wurden.

Im Bereich der Unterrichtsentwicklung haben sich die Lehrkräfte als Entwicklungsschwerpunkte den gemeinsamen Unterricht und die individuelle Förderung gesetzt. Allgemeine Fragen zum Unterricht beinhaltete die schulische Querschnittsevaluation, deren Ergebnisse gesamtschulisch kommuniziert und in den Konferenzen ausgewertet wurden. Eine gezielte Evaluation zu einem der gesetzten Entwicklungsschwerpunkte fand nicht statt. Die Lehrkräfte haben vereinbart, Feedback zum Unterricht einzuholen und praktizieren das lehrkräfteabhängig in mündlicher oder schriftlicher

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Form. Eine systematische und kriterienuntersetzte gesamtschulische Auswertung des Feedbacks ist den Protokollen nicht zu entnehmen.

Die Auswertung der leistungsbezogenen Ergebnisse der Orientierungs- und Vergleichsarbeiten erfolgt individuell im Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern und in den Fachkonferenzen. Sie wird in der Konferenz der Lehrkräfte thematisiert. Die Schulleiterin stellt hier einen Vergleich von schulspezifischen Daten und Landeswerten her. Aus den Ergebnissen der Auswertung werden Schlussfolgerungen und Maßnahmen, wie beispielsweise spezifische Schwerpunktsetzungen in unterrichtlichen Übungsphasen, abgeleitet.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	2
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Grundschule Präsen hat als pädagogischen Schwerpunkt die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler festgelegt und wird damit der Profilgebung der Schule zur Berücksichtigung der Heterogenität der Lernenden gerecht. Als gesamtschulischer Arbeitsschwerpunkt wurde die Förderung der Lesekompetenz vereinbart. Allgemeine Aussagen diesbezüglich finden sich im Schulprogramm, diese werden in einem aktualisierten Förderkonzept präzisiert und mit konkreten Maßnahmen untersetzt. Zur Umsetzung nutzen die Lehrkräfte insbesondere für lernschwächere Schülerinnen und Schüler die fachgerecht betreute individuelle Lernzeit, die Kooperation mit der Bibliothek oder geben Unterstützung bei der Erledigung von Hausaufgaben. Lernstarken Schülerinnen und Schülern bietet die Schule die Möglichkeit, z. B. das Sprachangebot Französisch oder ein naturwissenschaftliches Angebot, bei dem das Experimentieren erlernt wird, wahrzunehmen. Ihre individuellen Stärken stellen die Schülerinnen und Schüler auf verschiedenen schulischen oder öffentlichen Veranstaltungen dar.

Die Lernstandserhebungen in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 werden lehrkräfteabhängig zur Erstellung individueller Lernpläne genutzt. Diese werden in Einzelfällen überprüft und ergänzt. Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf liegen vor und werden halbjährig fortgeschrieben. Eine Lehrkraft der Schule führt individuelle Beobachtungsbögen zur Lernentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler. Die Pläne bilden die Grundlage für die kollegial im Team verabredeten Maßnahmen zur Individualisierung des Unterrichts. Gesamtschulische Beschlüsse zur Vereinheitlichung der Beobachtungen zur Lernentwicklung oder der Dokumentation konnten den Protokollen nicht entnommen werden.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Entsprechend der Beschlüsse der Schulkonferenz werden die Eltern sowie Schülerinnen und Schüler zu festgelegten Terminen von den Lehrkräften der Schule in Elterngesprächen, schriftlich oder anlassbezogen bei Veränderungen der Lernentwicklung informiert. In den geführten Gesprächen wird dargestellt, wie Lernleistungen verbessert werden können und welche Unterstützungsangebote die Lehrkräfte anbieten

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	2
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	3
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	2
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	#

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lehrkräfte der Grundschule Präsen bilden sich den schulischen Erfordernissen entsprechend zu gesamtschulischen Entwicklungsschwerpunkten und individuellen fachlichen Aspekten fort. Das schulinterne Fortbildungskonzept enthält unter anderem Aussagen zur jährlichen Abstimmung der Fortbildungsthemen. Diese sind in einer Übersicht zusammengefasst. Neben der Vereinbarung zur Multiplikation von Fortbildungsinhalten im Kollegium werden externe Experten für schulinterne Fortbildungen herangezogen. So führten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesverband Berlin Lernen e. V. aus Berlin eine schulinterne Fortbildung zum Thema „Das Lernen lernen“ durch.

Zur Diagnostik und Lernunterstützung von Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem Förderbedarf werden z. B. Schulpsychologen, Experten der Kinder- und Jugendpsychiatrie Lübben, der Familienhilfe und des Jugendamtes hinzugezogen. Die Lehrkräfte verfügen über Kompetenzen in der Förderdiagnostischen Lernbeobachtung (FDL). Eine Lehrkraft bildet sich im Bereich der Förderung bei Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) fort. Darüber hinausgehende spezifische Kompetenzen zum Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf und Lernbehinderungen sind schulintern nicht vorhanden.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Schulspezifisch stimmen sich die Lehrkräfte überwiegend in der Konferenz der Lehrkräfte oder in Dienstberatungen zu fachlichen und didaktisch-methodischen Aspekten ab. Dem liegt ein gemeinsames Verständnis von gutem Unterricht zugrunde. Diese Beratungen dienen ebenso der Planung von Projekten oder schulischen Höhepunkten und der Arbeit an schulischen Entwicklungsvorhaben. Verantwortliche Lehrkräfte werden benannt und ggf. temporäre oder feste Teams zur Umsetzung gebildet. Die Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Termine sind für die Schulgemeinschaft transparent. Nicht immer finden die Absprachen Eingang in schulische Konzepte oder werden durch Prozessplanungen systematisiert. Diese bleiben somit auf informeller Ebene und verfügen über einen geringen Grad an Verbindlichkeit.

Die Lehrkräfte der Grundschule haben gemeinsame Vereinbarungen zur Durchführung kollegialer Unterrichtsbesuche getroffen und in einem Konzept festgeschrieben. Eine Reflexion der bisherigen Praxis bereits durchgeführter Unterrichtsbesuche führte zur Überarbeitung der Konzeption. Die Umsetzung steht aus. Die stabile Personalsituation machte die Einarbeitung neuer Lehrkräfte nicht notwendig.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.6 Wertungen Basiskriterium 6 – Grundschule

B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	2
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	3
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GOrBiKs <sup>1</sup> .	3
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischtem Unterricht.	#

1 = gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lehrkräfte haben im „pädagogischen Ganztagskonzept“<sup>2</sup> Grundsätze zur pädagogischen Arbeit und „Leitziele für die tägliche Bildungs- und Erziehungsarbeit“<sup>3</sup> formuliert. Das Konzept präzisiert allgemeine Aussagen des Schulprogramms und verdeutlicht das gemeinsame Verständnis der Lehrkräfte zu Aufgaben, Zielstellungen und Methoden des Unterrichts an der Grundschule Präsen. Ausführlich werden Kriterien guten Unterrichts, bevorzugte Unterrichtsinhalte und Unterrichtsmethoden dargestellt. So werden der gemeinsame Unterricht oder das ganzheitliche, lebenslange Lernen thematisiert. Die Lernenden sollen ihr Lebensumfeld aktiv begreifen und selbst gestalten. Die Lehrkräfte haben vereinbart, „ein Lernen, was komplexe Vorgänge entschlüsselt, verarbeitet und durchschaubar macht, kulturelle und soziale Unterschiede thematisiert, Schlüsselqualifikationen, Orientierungswissen und Medienkompetenz vermittelt“ durch eine „Pädagogik der Vielfalt“ zu ermöglichen.<sup>4</sup> Den Protokollen der Konferenzen konnten keine abgestimmten Prozessplanungen zur Umsetzung der Vorhaben oder gesamtschulisch festgelegte Indikatoren zur Messung des Arbeitsstandes entnommen werden. Von den Lehrkräften eingeholtes Feedback zum Unterricht blieb personalisiert. Unterrichtsbezogene Fragen an

<sup>2</sup> Bezeichnung der Schule.

<sup>3</sup> 2. Anpassung des pädagogischen Ganztagskonzeptes ab dem Schuljahr 2017/2018.

<sup>4</sup> Ebenda.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

die Schülerinnen und Schüler sowie Eltern in der allgemeinen schulischen Evaluation bezogen sich auf die Unterrichtszufriedenheit.

In der Auseinandersetzung zum Umgang mit der Heterogenität der Lernenden wurde neben der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler der gemeinsame Unterricht thematisiert und als ein Arbeitsschwerpunkt in das Schulprogramm aufgenommen. In dem Projekt „Toleranz durch Dialog“ wurde sich mit der Frage „Was heißt Behinderung?“ auseinandergesetzt. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte erhielten Einblicke in den Alltag behinderter Menschen. Ebenso wurde das Thema „Migration“ zum Schuljahr 2016/2017 im Zusammenhang mit der vorübergehenden Aufnahme von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in der Konferenz der Lehrkräfte diskutiert.

Die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Bereich der Sprach- und Leseförderung ist eine schulische Schwerpunktsetzung und findet sich im Schulprogramm, in Aussagen des pädagogischen Ganztagskonzeptes, im Schulprofil und im Förderkonzept wieder. Die sukzessive Einführung und Verwendung von Fachtermini ist gesamtschulisch vereinbart. Im Unterricht wird das Onlineportal „Antolin“ eingesetzt. Die Durchführung und Teilnahme an Sprach- und Lesewettbewerben und das Verfassen von Textbeiträgen zur Veröffentlichung in der regionalen Presse tragen ebenso zur Kompetenzbildung bei, wie die sehr intensive Kooperation mit der örtlichen Bibliothek und die Einrichtung der Arbeitsgemeinschaften „Leseratten“ und „Theater“.

Die Zusammenarbeit mit der Kindertageseinrichtung „Spatzennest“ in Präsen basiert auf einem Kooperationsvertrag entsprechend der Vorgaben des Gemeinsamen Orientierungsrahmens für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule (GOBiKs). Er enthält ein gemeinsames Verständnis zur Entwicklung des Kindes, das über wie die Leseförderung, Maßnahmen zur Förderung des Übergangs in die Schule und gemeinsame Projekte erreicht werden soll. So wird der Übergang in die Schule durch Besuche an der Grundschule und „Schnupperunterricht“ gemeinsam gestaltet. Die Kinder der Kindertagesstätte können als Gäste an schulischen Projekten, wie dem Zirkusprojekt, teilnehmen oder werden von Schülerinnen und Schülern der Grundschule besucht, die ihre Schule vorstellen oder gemeinsam mit ihnen lesen. In der Verantwortung einer Lehrkraft der Grundschule wurde mit den Erzieherinnen der Kindertagesstätte die „seelische Zufriedenheit“<sup>5</sup> als Zielstellung der gemeinsamen Arbeit definiert. Im kollegialen Austausch werden frühzeitig Förderbedarfe ermittelt und ggf. individuelle Lernstände erhoben. Die Erkenntnisse werden im Vorschulbereich mit den Eltern individuell thematisiert. Auf gemeinsamen Elternversammlungen werden die Anforderungen für den Schulbeginn dargestellt sowie Hinweise und Hilfen zum Übergang in die Schule angeboten.

<sup>5</sup> Schulinterner Begriff.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße



An der Grundschule Präsen findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 6.5 nicht gewertet.

Wertungskategorien
--------------------

- |  |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

## 4 Merkmal Ganzttag

### Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganztagskonzeptes.	3
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganztagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganztagsangebote.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganztagsangebote.	2

### Erläuterungen zu den Wertungen

An der Grundschule Präsen liegt ein aktuelles Ganztagskonzept vor. Inhalte des Ganztagskonzeptes, wie Aussagen zur Nutzung der im Stundenplan ausgewiesenen individuellen Lernzeit und zur Berücksichtigung von Hausaufgaben, sind in der Konferenz der Lehrkräfte und in der Schulkonferenz abgestimmt. Das Hausaufgabenkonzept ist integrativer Bestandteil. In die Diskussion zum Ganzttag ist der Schulträger eingebunden. Einer Lehrkraft wurde federführend die Verantwortung für die Koordination und Gestaltung des Ganztages übertragen.

Die Rhythmisierung des Ganztagsbetriebes entspricht den rechtlichen Anforderungen, weiterhin haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, bereits ab 6.00 Uhr die Hortbetreuung in Anspruch zu nehmen. Für alle Lernenden besteht ausreichend Zeit zur Einnahme des Frühstücks und Mittagessens sowie für eine aktive Pausengestaltung. Der Unterricht findet teilweise in 90-minütigen Lernblöcken statt

Die Eltern sowie Schülerinnen und Schüler zeigen sich über die Organisation und Inhalte des Ganztagsangebots informiert. Sie erhalten die notwendigen Angaben in Gesprächen mit den Lehrkräften oder durch Aushänge im Schulhaus. Die Gremienmitglieder wirken als Multiplikatoren und kommunizieren das in den Gremien dargestellte Ganztagskonzept. Die

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich organisationsabhängig in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften auszuprobieren. Inhalte der Ganztagsangebote werden bei schulischen Veranstaltungen präsentiert.

Die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern basiert auf Kooperationsverträgen, in denen neben den durchzuführenden Terminen pädagogische Zielstellungen enthalten sind. Die Überprüfung der Zielsetzungen, aber auch die Würdigung der Leistungen, erfolgt öffentlichkeitswirksam durch die Einbindung der Kooperationspartner in die Gestaltung schulischer Veranstaltungen und in terminlich festgelegten Gesprächen mit der Schulleitung und der verantwortlichen Lehrkraft. Die Angebote der Kooperationspartner sind auf die Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. So finden sich Angebote im sportlichen, musischen, sprachlichen und wissenschaftlich-technischen Bereich. Es gibt an der Schule beispielsweise eine „Fashion“-Arbeitsgemeinschaft, eine Arbeitsgemeinschaft „Erleben, Entdecken, Erforschen“. Schülerinnen und Schüler können Schach und Tischtennis spielen und in Zusammenarbeit mit den Musikschulen „Fröhlich“ und „Graun“ können Instrumente erlernt werden.

Einmal jährlich erfolgt eine mündliche Evaluation der Ganztagsangebote. An dem Gespräch sind neben der Schulleitung und der verantwortlichen Lehrkraft die Kooperationspartner, vereinzelt Elternvertreterinnen und Elternvertreter, Schülerinnen und Schüler und der Schulträger beteiligt. Die Ergebnisse dieser mündlichen Evaluation führen zur Überprüfung der Ganztagsgestaltung und zur jährlichen Aktualisierung des Angebotes. Die Veränderungen werden in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen und in der Schulkonferenz bestätigt. Eine über diesen Rahmen hinausgehende umfassende und systematische schriftliche Evaluation unter Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler oder der Eltern, z. B. mittels Fragebogen, fand nicht statt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße